

# KULTURRADWEG »OSCHEFFER ANKER«



Der Ankerbrunnen auf dem namensgebenden Ankerplatz am Rathaus



Pfinzing-Karte (1594) mit Mainaschaff und Weinberg (heute Kapellenberg)

Das 19. und 20. Jahrhundert prägen die Kulturlandschaft am Main um den Mainaschaffer Ankerplatz. Wie sich der Wandel der Infrastruktur durch Industrialisierung auf das Bild eines Dorfes auswirkt zeigt der Kulturradweg zwischen Main und Kapellenberg.



Die Eisenbahnbrücke 2003

## AM OSCHEFFER ANKER

Namensgebend für den Kulturradweg »Am Oscheffer Anker« (der im übrigen auch zu Fuß begangen werden kann) ist der zentrale Ankerplatz in Mainaschaff. Über mehrere Stationen werden entlang des Mains zwischen den Hochhäusern und der Aschaffmündung die Geschichte des Mainparksees, die Eisenbahnbrücke, die Fähre, die Staustufe sowie die Aschaffmündung präsentiert. Ein Abstecher zum Kapellenberg entführt zum ehemaligen Weinberg. Der Weg beginnt unterhalb des Ankerplatzes mit der Geschichte der Mainaschaffer Staustufe 1914 -1972.



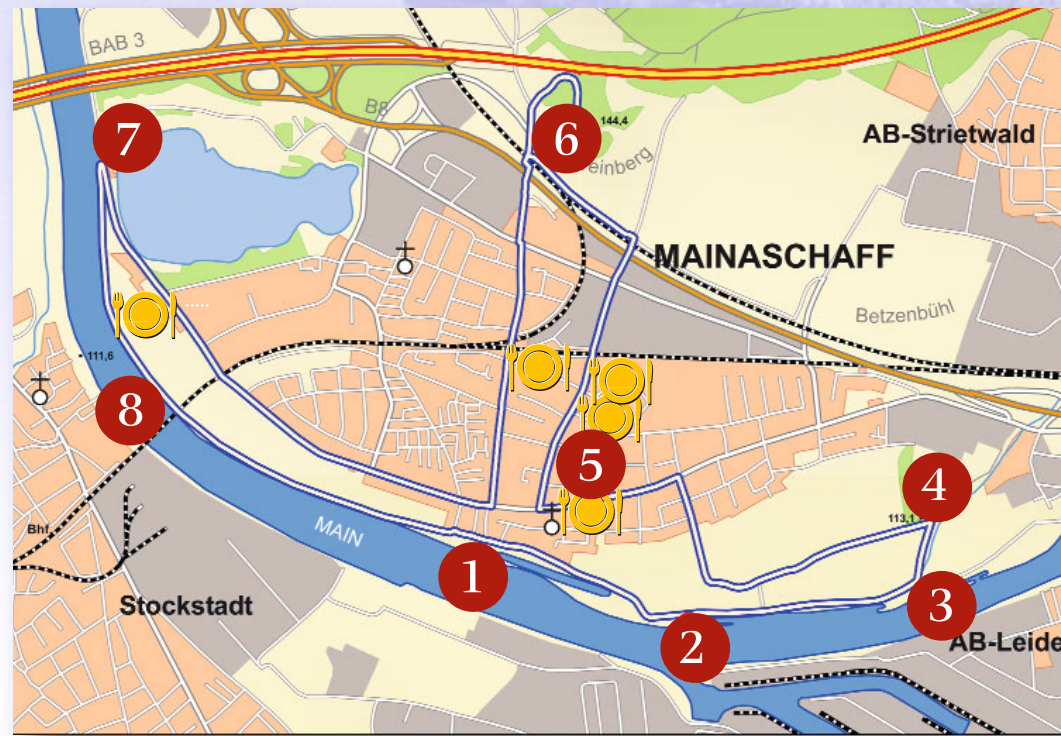
Am Start steht ein Turbinenrad aus dem Wasserkraftwerk der einstigen Staustufe Mainaschaff.

Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



Wenige Meter links vom Start steht eine Säule mit den Hochwassermarken des Mains.

## KULTURRADWEG MAINASCHAFF



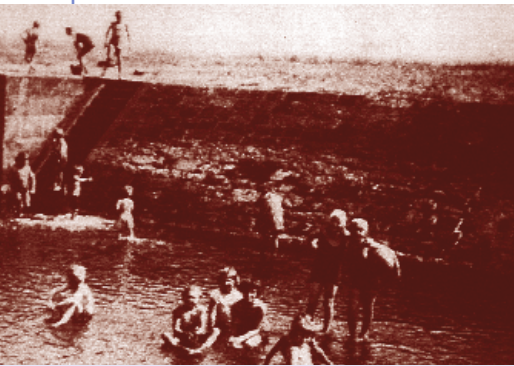
Weglänge ca. 11 km



Die Aschaff vor der Renaturierung (Bild oben), im Jahre 2001 (Mitte) und 2012.

## ASCHAFFVERLEGUNG UND FLOSSGASSE

Die natürliche Mündung der Aschaff in den Main lag weit oberhalb Mainaschaffs. Mit der Flussregulierung zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde ihre Verlegung bis nach Mainaschaff nötig. Gleichzeitig mit der Schleuse wurde eine Floßgasse eingerichtet, in der die traditionellen Holzflöße bis in die 60er Jahre den Höhenunterschied überwinden konnten. Die Aschaff verlief parallel zur Floßgasse, die den Mainaschaffer Kindern im Sommer als Schwimmbad diente.



## FLUSS- UND HANDELSWEG MAIN

Der Main wurde im 19. und 20. Jahrhundert »gezähmt«. Durch das Anlegen von Buhnen, durch die Eintiefung einer Schifffahrtsrinne sowie durch Mainregulierungen verlor der Fluss sein Gefälle. Dennoch tritt er auch heute immer wieder über seine Ufer.



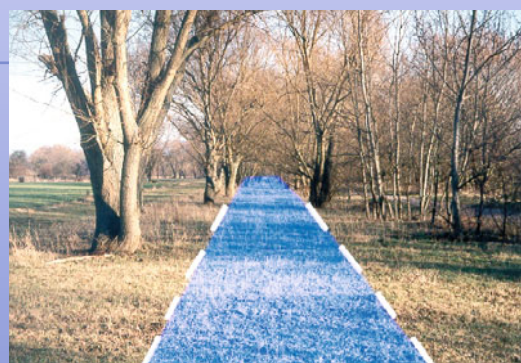
Im Querschnitt von 1810 zeigt sich der Main mit geringem Tiefgang.



Im Querschnitt von 1880 sind die Eingriffe in den Wasserlauf durch die »Mittelwasserkorrektion« deutlich sichtbar. Buhnen am Rand sorgen für die Freihaltung der vom Menschen geschaffenen Fahrrinne.

## RENATURIERUNG DER ASCHAFF

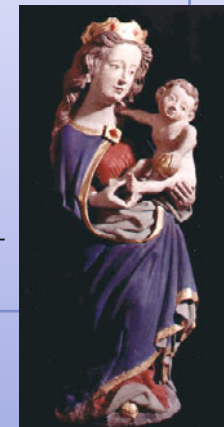
Wegen ihrer Nähe zu Aschaffenburg war die Aschaff schon früh der Abflussweg für private und industrielle Abwässer. 1970 wurde der Flusslauf weitgehend kanalisiert, kurz vor der Mündung sogar verrohrt, damit das verschmutzte Wasser möglichst schnell den Main erreichen konnte. Mit der verbesserten Abwasserreinigung stieg die Wasserqualität wieder so weit, dass die Aschaff zu Beginn des 21. Jahrhunderts wieder renaturiert werden konnte.



Der Verlauf der Aschaff ist nachvollziehbar zwischen Tafel 2 und 3 durch den erhaltenen Baumbestand, der früher das Ufer säumte.

## KIRCHE UND KRONE

Die Pfarrei Mainaschaff war im Mittelalter wohl eigenständig, wurde dann aber Filiale der Kirche im Nachbarort Kleinostheim. Erst 1893 wurde sie wieder unabhängig. Die Margarethen-Kirche beherbergt eine wunderschöne spätgotische Madonna aus Buntsandstein. Nur wenige Meter in Richtung Ankerplatz entfernt befindet sich das Gasthaus »Krone«, eine der ältesten Gaststätten am Ort. Hier ist das Marionettentheater »Puppenschiff« beheimatet.



Die spätgotische Sandstein-Madonna in der Mainaschaffer Kirche



The name given to this bicycle cultural path (which of course also can be made on foot), »Am Oscheffer Anker« refers to the name of the market square of Mainaschaff, which is called anchoring place for reasons unknown. At several stations along the Main River, between the high rises and the mouth of the Aschaff River, the visitor will be informed on the history of the Mainpark Lake, the railroad bridge, the ferry, the barrage as well as the mouth of the Aschaff River. A detour to the »Kapellenberg« follows a way of the Cross, leading to a former vineyard.

The path starts just below the »Ankerplatz« with the history of the Mainaschaff barrage 1914 – 1972. Please follow the sign of the yellow on blue EU boat.

## AUS WEINBERG WIRD KAPELLENBERG

Über Jahrhunderte wurde auf dem Hausberg der Mainaschaffer Wein angebaut, weshalb er den Namen »Weinberg« erhielt. Nachdem die Weinernten im 19. Jahrhundert immer geringer wurden, legte man dort eine Kapelle und einen Kreuzweg an, wodurch sich die Bezeichnung »Kapellenberg« einbürgerte. Man kann sich heute wegen der Nachbarschaft zur Autobahn und des dahinter liegenden Waldes kaum vorstellen, dass hier über 200 Jahre lang das mit Heidekraut bedeckte Weidegebiet des Mainaschaffer Viehs lag.



Die 1954 erbaute neue Kapelle auf dem Kapellenberg



C'est le mouillage central de Mainaschaff qui a donné son nom à la piste cyclable culturelle, piste qui d'ailleurs peut être utilisée par les piétons: »Le mouillage de Mainaschaff«. Le long de plusieurs station au bord du Main, le visiteur traverse l'espace entre les grands immeubles et l'embouchure de l'Aschaff y apprenant l'histoire du »Mainparksee« (l'ancien lac dans la gravière) et celle du pont de fer, du bac, de l'écluse et de l'embouchure de l'Aschaff. Une petite excursion au »Kapellenberg« (la colline dite de la chapelle) vous montre un vieux vignoble auquel, de nos jours, mène un chemin de croix. Le chemin commence au-dessous du mouillage où vous apprenez l'histoire de l'écluse de Mainaschaff. Suivez toujours le marquage sur 11 km avec le vélo, c'est-à-dire le bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu.

## HOCHHÄUSER AM OSCHEFFER MEER

Die wirtschaftliche Erschließung Mainaschaffs setzte ab 1955 mit dem Bau der Autobahn A 3 ein. Für den Untergrund der Autobahntrasse wurde Kies benötigt, der aus der Mainaschaffer Kiesgrube entnommen wurde. Der daraus entstandene Mainparksee regte zum Bau der zwischen 1964 und 1976 errichteten Hochhäuser an (s. Titelbild). Zeitgenossen schwärmten in Verbindung mit der Autobahn vom »ersten Wahrzeichen nach dem Passieren der bayerischen Landesgrenze«.

